



# Stades de Bienne

## Projektbeschreibung

Dokumentation zum Spatenstich vom 20. Dezember 2012

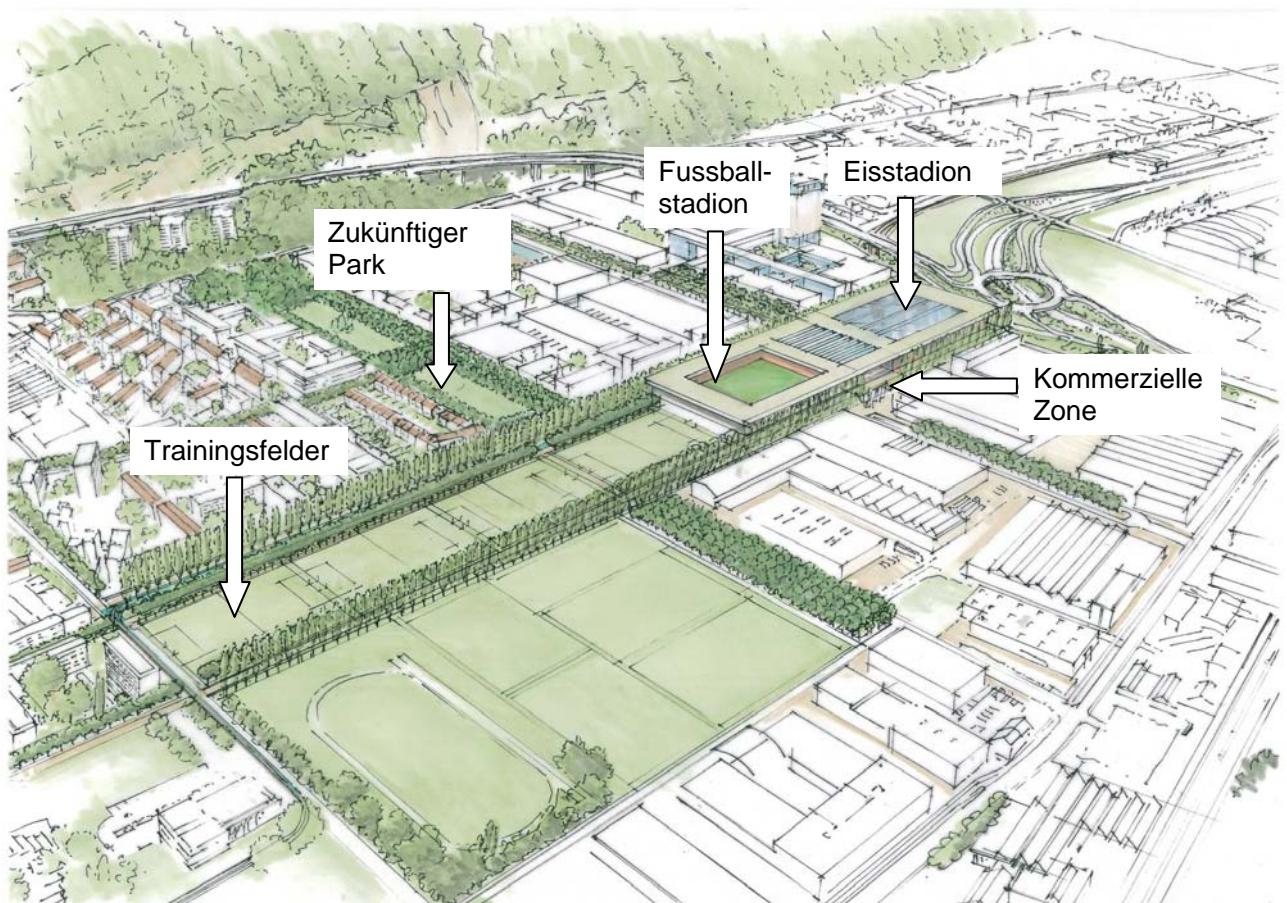


Illustration (René Giger)

«Für die Stadt Biel bedeuten die «Stades de Bienne» einen Quantensprung:

- Die beiden grossen Sportvereine - EHC Biel und FC Biel - bekommen zeitgemässe Infrastrukturen, welche auch ihre wirtschaftliche Entwicklung stimulieren werden.
- Der kantonale Entwicklungsschwerpunkt Bözingenfeld (ESP) erhält ein Zentrum mit einem attraktiven Gastronomie- und Einkaufsangebot.
- An bester verkehrstechnischer Lage, im Schnittpunkt der schweizerischen Hauptverkehrsachsen und genau auf der Sprachgrenze entsteht eine hochattraktive Infrastruktur für Kongresse und kulturelle Veranstaltungen mit schweizweiter Ausstrahlung.

Die Stadt Biel investiert für die beiden Sportstadien inkl. Curlinghalle mit sechs Rinks und vier Fussballtrainingsfeldern CHF 77 Mio. Es handelt sich somit um die grösste Einzelinvestition in der Geschichte der Stadt Biel.»

Erich Fehr, Stadtpräsident von Biel, 19. Dezember 2012

## 1. Das Wichtigste in Kürze

Das Projekt «Stades de Bienne» umfasst den Neubau von zwei Stadien (Eisstadion und Fussballstadion) sowie einer Curlinghalle und drei Aussensportfeldern als Ersatz der heutigen veralteten Anlagen.

Um diese neuen Sportanlagen, deren Kosten auf CHF 77 Mio. veranschlagt werden, ohne Belastung des städtischen Investitionsbudgets des Verwaltungsvermögens finanzieren zu können, wurde eine Public Private Partnerschaft (PPP) eingegangen.

Die Kosten von CHF 77 Mio. (vor Anpassung an die Teuerung) setzen sich wie folgt zusammen: Rund CHF 68 Mio. für den Neubau der Stadien (Projekt «Stades de Bienne»), sowie rund CHF 9 Mio. für die Erstellung von drei Aussensportfeldern (inklusive Rückbau der heutigen Kunsteisbahn und Curlinghalle) als Ersatz insbesondere jener an der Jakobstrasse und jener im Bereich Gurzelen.

Im Anschluss an eine internationale Ausschreibung zur Wahl einer Totalunternehmung nach einem selektiven Verfahren hat eine Jury im Jahr 2007 dem Gemeinderat das Projekt der Totalunternehmung HRS Real Estate AG zur Wahl empfohlen. Nach Prüfung des vorgeschlagenen Projektes hat der Gemeinderat am 8. Juni 2007 dem Unternehmen HRS AG den Zuschlag für dieses Projekt erteilt, vorbehältlich der Annahme des Projektes in der Volksabstimmung. Diese ergab am 9. Dezember 2007 eine Zustimmung von über 75%.

Der Bau der öffentlichen Stadien erfolgt im Rahmen eines TU-Auftrages der Stadt Biel an die Firma HRS AG. Die Sportinfrastrukturen liegen räumlich über einem kommerziellen Gebäudekomplex mit Fachmarkt- und freizeitbezogenen Nutzungen und Parkhäusern, welcher im Auftrag der Kumaro Delta AG als Investorin ebenfalls im Rahmen eines TU-Auftrages von der Firma HRS AG erstellt wird. Der Baugrund unterhalb des gesamten Gebäudekomplexes befindet sich im Eigentum der Einwohnergemeinde Biel und wird der Kumaro Delta AG im Baurecht abgetreten.

## 2. Ausgangslage

Das Fussballstadion Gurzelen ist heute baufällig und würde eine umfassende Instandstellung benötigen. Die Kosten für die Erhaltung und Gewährleistung der Sicherheit der bestehenden Anlage würde öffentliche Investitionen im Umfang von rund CHF 2,5 Mio. bedingen.

Das Eisstadion wurde vor über 10 Jahren für CHF 7,0 Mio. repariert und kann nicht mehr mit vertretbarem Aufwand saniert werden.

Zudem befinden sich die Gurzelen und das Eisstadion in Wohnquartieren, was zu störenden Lärmbelastungen für die Anwohnerinnen und Anwohner führt. Ein Teil der Bevölkerung wünscht sich eine ausgeweitete Verwendung des Eisstadions während des Jahres für andere Zwecke, insbesondere für den Verkehrserziehungsgarten. Die heute zur Verfügung stehende nicht überdachte Eisfläche kann diese Erwartungen nicht optimal abdecken. Schliesslich genügen die Fussballfelder sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht nicht mehr, um Schülerinnen und Schülern und Clubs normale Trainings- und Spielbedingungen zu bieten. Die Kapazität dieser Plätze reicht heute für 61 Teams, die je ein wöchentliches Training oder Spiel bestreiten. Es besteht jedoch ein Bedarf für 90 Teams. Mit der Realisierung des Projektes «Stades de Bienne» können die Bedürfnisse der Teams und Schulklassen abgedeckt werden.

Bei der Planung des neuen Standortes mussten ausserdem zwei Vorgaben berücksichtigt werden, nämlich:

- die Beschaffung der zur Finanzierung der öffentlichen Sportanlagen nötigen Mittel, ohne das Investitionsbudget des Verwaltungsvermögens der Stadt zu belasten;
- eine rationelle Landnutzung und die Wahrung der Arbeitszone im Hinblick auf die Möglichkeit, neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Diese Vorgaben führten zu einer Kombination von öffentlicher und privater Nutzung auf derselben Fläche. Dadurch wird einerseits die Inanspruchnahme von Land vermindert und andererseits eine private Finanzierungsquelle für die Erstellung und den Betrieb der öffentlichen Sportanlagen geschaffen, die sich durch die private Mantelnutzung ergibt.

### **3. Zielsetzung**

#### Neue Sportanlagen

Ziel des Projektes ist die Realisierung der nachstehenden Sportanlagen gemäss den geltenden einschlägigen Normen und Anforderungen:

- ein Fussballstadion mit zusätzlichem Fussballfeld;
- drei Aussensportfelder mit dazugehörigen Nebenräumen;
- ein Eisstadion;
- eine zusätzliche überdachte Eisfläche mit speziellem Raum für eine Verkehrserziehungsanlage;
- eine Curlinghalle mit sechs Rinks;
- ein öffentlicher multifunktionaler gedeckter Platz von rund 4'500m<sup>2</sup>, der gleichzeitig als Zugang zu den «Stades de Bienne» dient.

Am Schluss dieses Dokumentes befinden sich Illustrationen des Stadionprojektes zur Veranschaulichung.

#### Qualitativ hochstehende Aussengestaltung

Durch die Gestaltung der Aussenräume wird eine zentrale lineare Struktur im Gebiet Bözingenfeld-West definiert. Dieses Teilgebiet Mitte bildet ein prägendes Element, das als östliche Eingangspforte zur Stadt Biel sowohl im Hinblick auf die Architektur als auch auf die Landschaftsgestaltung hohen Qualitätsansprüchen genügen muss.

### **4. Projektgestaltung**

#### Rahmen

Der Ersatz der heutigen Sportanlagen bedeutet erstens eine grosse finanzielle Investition, zweitens bedingt sie eine straffe technische Projektüberwachung. Um das Gelingen des Projektes «Stades de Bienne» zu gewährleisten, ist der Gemeinderat eine Public Private Partnership nach folgendem Muster eingegangen:

Die Stadt Biel tritt das Land im Baurecht an die Kumaro Delta AG als private Investorin ab. Die Totalunternehmerin HRS AG erstellt darauf die öffentlichen Sportanlagen und übergibt sie der Einwohnergemeinde Biel schlüsselfertig zu Stockwerkeigentum. Die Stadt bewil-

ligt ausserdem innerhalb desselben Komplexes die Realisierung von Flächen für private Zwecke, was der Investorin eine Rendite für ihre Investition ermöglicht.

#### Technisches Dossier

In Zusammenarbeit mit Spezialisten und Fachkräften haben die zuständigen Dienststellen der Bieler Stadtverwaltung ein technisches Dossier zusammengestellt, welches die Grundlage für die Ausschreibung und den Werkvertrag darstellt. Dieses Dossier ist gleichzeitig das von der Totalunternehmung anerkannte und akzeptierte Pflichtenheft für die Erstellung des Ausführungsprojektes und sodann für die Realisierung der Sportanlagen. Es besteht aus einer detaillierten Beschreibung der Räumlichkeiten, der verschiedenen Sportanlagen, der Anforderungen und Normen in Bezug auf Technik und Umwelt und weiteren Angaben, welche für die plangemässe Ausführung des Programms in der von der Einwohnergemeinde Biel erwarteten Qualität nötig sind.

## 5. Einräumung eines Baurechts

Die Einwohnergemeinde Biel tritt der Investorin Kumaro Delta AG zirka 50'000 m<sup>2</sup> Land im Teilgebiet Mitte von Bözingenfeld-West im Baurecht ab, das heisst, die Fläche, welche den Zonen mit Planungspflicht 10.1 und 10.2 entspricht, die für die Realisierung eines Multifunktionskomplexes bestimmt sind (Sportanlagen, Fachmärkte, Wellness, Büros).



Abb: Lage der neuen Stadien (grün), Lage des heutigen Eisstadions (rot)

Das Baurecht wird für 99 Jahre eingeräumt und der verzinsbare Landwert beträgt CHF 43.24 Mio. Auf den heutigen Stand bezogen erhält die Stadt Biel somit einen Baurechtszins von jährlich CHF 1'729'600.00. Dafür wird der Baurechtsnehmerin das Recht eingeräumt, die kommerziellen Flächen (Mantelnutzungen) zu erstellen und zu betreiben. Die Stadt Biel muss für ihre Stadien und Anlagen keinen Baurechtszins entrichten.

## 6. Private Mantelnutzung

Kombiniert mit den öffentlichen Sportanlagen, jedoch unabhängig davon gestaltet, stehen 65'000m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche (BGF) für eine private Mantelnutzung zur Verfügung. Die minimale Fläche pro Fachmarkt beträgt 1'250m<sup>2</sup>. Die diesbezüglichen rechtlichen Rahmenbedingungen (insbesondere bezüglich zulässigen Flächen / Nutzungen) wurden in der Volksabstimmung vom 7. März 2010 an die neuen Realitäten nach Ausbruch der Wirtschaftskrise 2008 angepasst. Diese Flächen gliedern sich im Multifunktionskomplex wie folgt:

- Zone mit Planungspflicht 10.1, kombiniert mit dem Fussballstadion: 40'000m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche (BGF) für private Mantelnutzungen, wovon 13'000m<sup>2</sup> BGF für Verkaufsnutzungen der Fachmärkte;
- Zone mit Planungspflicht 10.2, kombiniert mit dem Eisstadion: 25'000m<sup>2</sup> BGF für private Mantelnutzungen, wovon 8'000m<sup>2</sup> BGF für Verkaufsnutzungen der Fachmärkte.

Die Gestaltung der Flächen für die private Nutzung umfasst ausserdem zwei voneinander unabhängige, unterirdische Parkhäuser mit einer zulässigen Rotation von höchstens 7 PWFahrten pro Tag und Platz:

- rund 450 Plätze in der Zone mit Planungspflicht 10.1, mit Zugang vom Längfeldweg;
- rund 250 Plätze in der Zone mit Planungspflicht 10.2, mit Zufahrt von der Solothurnstrasse.

## 7. Öffentliches Programm

### Sportanlagen

Die folgenden öffentlichen Sportanlagen werden im Rahmen der Public Private Partnership realisiert:

- Ein Fussballstadion und ein zusätzliches Fussballtrainingsfeld mit einem Fassungsvermögen von 6'000 Zuschauerinnen und Zuschauern, das den Zulassungskriterien der Challenge League entspricht. Es werden heute die minimalen Investitionen getätigt, welche für einen späteren Ausbau auf 10'000 Plätze und eine Zulassung für die Super League entsprechend den heutigen Vorschriften der Swiss Football League erforderlich sind;
- drei Aussensportplätze mit Garderoben und Nebenräumen;
- ein Eisstadion mit einem Fassungsvermögen von 7'000 Zuschauerinnen und Zuschauern gemäss Zulassungskriterien der NLA;
- eine zusätzliche gedeckte Eisfläche mit Panoramansicht;
- eine Curlinghalle mit sechs Rinks.

Zum öffentlichen Programm gehören ausserdem:

- ein öffentlicher multifunktionaler gedeckter Platz von rund 4'500m<sup>2</sup>, der gleichzeitig als Zugang zu den «Stades de Bienne» dient;
- ein zusätzlicher Raum im Eisstadion, der speziell für die Aufbewahrung des Materials für die Verkehrserziehungsanlage dient;
- ein Gastronomieangebot für die Stadien mit mehreren Restaurants und Buvetten;
- ein Multifunktionskonzept, das die Mehrzwecknutzung der öffentlichen Infrastrukturanlagen für die Veranstaltung von Konzerten und Sportanlässen ermöglicht.

### Übernahme der Sportanlagen

Die Stadt Biel verpflichtet sich, die Sportanlagen nach deren Errichtung im Stockwerkeigentum zu übernehmen, sofern diese den Qualitätskriterien, dem Programm und den im technischen Dossier festgelegten Vorgaben entsprechen.

## **8. Vorzüge des Projektes**

### Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr und den Langsamverkehr

Das Teilgebiet Mitte des Gebietes Bözingenfeld-West wird durch den öffentlichen Verkehr, insbesondere eine Verlängerung der Buslinie 1, erschlossen. Was die Zweckmässigkeit und die Bedingungen für die Realisierung einer Tramlinie zwischen dem Bahnhof Biel und der Arbeitszone im Bözingenfeld betrifft, sind zur Zeit Abklärungen im Gange. Gegebenenfalls würden die «Stades de Bienne» mit einer Tramlinie an den öffentlichen Verkehr angebunden. Das Regiotram ist Bestandteil des Agglomerationsprogrammes und soll auch über den Infrastrukturfonds des Bundes mitfinanziert werden. Besonderes Gewicht wird auf den Zugang für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Velofahrenden gelegt.

### Energieeffizienz

In energetischer Hinsicht kann das Projekt eine gesamtschweizerische Vorreiterrolle übernehmen, indem die Kälte- und Elektrizitätserzeugung ohne CO<sub>2</sub>-Emissionen erfolgen soll. Durch die Grundwassernutzung im Rahmen eines Wärmetauscher-Systems kann sowohl die für die Eiserzeugung nötige Kälte als auch die Wärme erzeugt werden. Auf dem Dach des Gebäudekomplexes soll in Kooperation mit einem privaten Partner überdies eine Sonnenenergieanlage von zirka 9'500m<sup>2</sup> eingerichtet werden. Ziel ist es, mit dem damit erzeugten Strom den Elektrizitätsbedarf der öffentlichen Anlagen abzudecken, was die Energieunabhängigkeit der Sportanlagen gewährleistet. Die Anforderungen hinsichtlich Energieerzeugung und Isolation sowie das gesamte Wärmekonzept, das in all seinen Bestandteilen optimiert ist, dürften zusammen mit der Luftdichtigkeit der Gebäudehülle dem gesamten Multifunktionskomplex das MINERGIE®-Label eintragen. Die Totalunternehmung hat sich vertraglich verpflichtet, eine entsprechende Zertifizierung zu erwirken.

### Nachhaltige Bauten

Es gelangen Baumaterialien zum Einsatz, die während ihrer gesamten Lebensdauer möglichst geringe Umweltauswirkungen aufweisen, das heisst ohne langfristige schädliche Auswirkungen auf Boden, Wasser und Luft. Soweit auf dem Markt erhältlich sollen die verwendeten Materialien das europäische Öko-Label aufweisen.

Das Konzept zur Rückgewinnung des Regenwassers liefert genügend Wasser für die Sanitäranlagen des Multifunktionskomplexes und für die Eiserzeugung, sodass für diese Bereiche nicht auf Trinkwasserreserven zurückgegriffen werden muss.

### Verdichtung mit hoher Qualität

Eine rationellere Verwendung des verfügbaren Bodens durch die Kombination und Integration verschiedener Nutzungen in ein- und demselben Raum entspricht dem Grundsatz der Nachhaltigkeit der verdichteten Bauweise. Aus architektonischer Sicht zeichnet sich das Projekt des Multifunktionskomplexes durch seinen Einfallsreichtum aus. Zur Überwindung des Niveaunterschiedes zwischen dem östlichen und westlichen Teil des Teilgebietes Mitte dient ein Sockel als Referenzplattform, in dem die Räume für die private Mantelnutzung untergebracht sind und auf dem der Bau der «Stades de Bienne» ruht. Die landschaftliche Gestaltung der Stadionbauten sorgt für eine harmonische Integration der Sportanlagen in die landschaftlichen Gegebenheiten, wodurch ein qualitativ hochstehender Raum, zum Teil als Grünfläche gestaltet, in einem noch aufzuwertenden Gebiet entsteht. Durch die gewünschte Nähe



der beiden Stadien entstehen Synergien bezüglich der Energieversorgung und der öffentlichen Räumlichkeiten für die Organisation von Veranstaltungen, sowie im Bereich Logistik und Parkplatzraum. Durch dieses Projekt wird auch im Gurzelen-Quartier, wo sich heute das Fussballstadion befindet, eine Fläche frei. Dieser Standort ist für künftige Wohnbauprojekte geeignet. Mit einer guten Planung kann an bester städtischer Lage gefragter und attraktiver Wohnraum geschaffen werden. Die Sportanlagen Champagne und Omega hingegen werden erhalten bleiben.

## 9. Partnerschaft und Verträge

### Im Zusammenhang mit den «Stades de Bienne» geplante Partnerschaft

Im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung für den Bau der «Stades de Bienne» wurde von der HRS AG das beste Ausführungsprojekt eingereicht; der Projektvorschlag erfüllte die Bedingungen und Garantieforderungen der Einwohnergemeinde Biel. Die geplante Partnerschaft zwischen der vom Gemeinderat Biel vertretenen Einwohnergemeinde Biel und dem Totalunternehmen HRS AG wird die Realisierung der neuen Sportanlagen in der Höhe eines Investitionsvolumens von insgesamt CHF 77 Mio., inklusive 7,6% MwSt (als Kostendach 1), ermöglichen, bestehend aus den Losen 1 (Fussballstadion, CHF 22.5 Mio.), 2 (Eishockeystadion und Curlinganlage, CHF 45,5 Mio.) und 4 (drei Aussensportplätze, inklusive Rückbau der heutigen Kunsteisbahn und Curlinghalle, CHF 9,0 Mio.).

Die Übernahme der Sportanlagen nach ihrer Fertigstellung erfolgt zu den von der Einwohnergemeinde Biel vorgegebenen Bedingungen, vertraglich geregelt in einem Rahmenvertrag zwischen HRS AG und der Einwohnergemeinde Biel. Die bei einer Optierung allenfalls zürückerstatteten Mehrwertsteuern würden vollumfänglich der Stadt Biel zufallen. Von der Stadt Biel zusätzlich akzeptierte Einsparungen (Kostendach 2) werden im Umfang von CHF 0,5 Mio. für Kunst am Bau verwendet. Die restlichen Einsparungen teilen sich die Parteien hälftig. Es gilt das Prinzip der offenen Schlussabrechnung. Die Landabgabe wird mit einem Baurechtsvertrag für die unter den öffentlichen Sportanlagen liegenden Flächen («Stades de Bienne») geregelt, der am 18. Dezember 2012 unterzeichnet wurde.

## 10. Finanzierungsmodell Stadien

Die neuen Anlagen kosten insgesamt CHF 69,6 Mio. (inklusive Projektierungskosten). Nach Abzug des Sport-Toto-Beitrages verbleiben der Stadt Biel noch Aufwendungen von zirka CHF 59,6 Mio., die in der Bilanz der Stadtrechnung aktiviert werden müssen. Die Stadt Biel hat eine Spezialfinanzierung Entwicklung Bözingenfeld / Stades de Bienne errichtet, welche im Umfang von CHF 14,4 Mio. durch den Verkauf des Landes im Bözingenfeld-Ost an die Rolex im Jahre 2006 alimentiert wurde. Im Umfang von CHF 42,74 Mio. wird die Spezialfinanzierung geäuft durch das Einräumen des Baurechtes für die Realisierung des Projektes «Stades de Bienne». Der Stadtrat hat schliesslich in seinem Beschluss vom 18. Oktober 2007 die Absichtserklärung abgegeben, den bei der Einräumung eines Baurechtes oder beim Verkauf der Gurzelen entstehenden Buchgewinn von mindestens CHF 9,9 Mio. ebenfalls dieser Spezialfinanzierung zuzuführen, beziehungsweise die Zuführung dem Volk zu beantragen.

Die Firma HRS AG hat der Stadt Biel für die käufliche Übernahme der durch die Errichtung der «Stades de Bienne» frei werdenden Gurzelen (nur heutiges Fussballstadion, ohne die Sportplätze Champagne) eine Offerte von netto CHF 10,0 Mio., welche bis zur schlüsselfertigen Übergabe des neuen Fussballstadions im Bözingenfeld befristet ist, unterbreitet. Es handelt sich bei dieser Offerte der HRS AG um ein Minimalszenario. Es bleibt der Stadt Biel frei, das Land auch weiteren Interessentinnen oder Interessenten anzubieten und allenfalls einen noch höheren Preis zu erzielen. Die Stimmberechtigten der Stadt Biel werden zu gegebener



Zeit ebenfalls über eine allfällige Abtretung des Landes der Gurzelen abzustimmen haben. Dadurch würden in der Spezialfinanzierung Erschliessung Bözingenfeld / Stades de Bienne insgesamt CHF 67,04 Mio. zur Verfügung stehen, was erlaubt, sowohl die Investition in die Stadien von netto CHF 59,6 Mio. (CHF 69,6 Mio. abzüglich CHF 10,0 Mio. Subventionen) und auch die Investition in die drei neuen Aussensportplätze von netto CHF 7,1 Mio. (CHF 9,1 Mio. abzüglich CHF 2,0 Mio. Subventionen) vollumfänglich abzuschreiben. Die Finanzierung erfolgt mit Fremd- und Eigenkapital. Die allenfalls notwendige Kapitalbeschaffung wird auf Grund des Zahlungsplanes der Herstellerfirma vorgenommen.

## 11. Betrieb

Für den Betrieb der Sportanlagen (Lose 1 und 2) kommen verschiedene Organisationsformen in Frage. Unabhängig von der genauen Ausgestaltung des Betreibermodells hat die Stadt Biel eine Abschätzung der zukünftigen Betriebskosten und Erträge vorgenommen, um diese mit der wirtschaftlichen Situation der bisherigen Infrastruktur vergleichen zu können. Diese Grobschätzung wurde, was die Erträge aus Sportaktivitäten betrifft, auf der Basis von Diskussionen mit den wichtigsten heutigen Hauptnutzenden (Sportclubs) vorgenommen. Die Ertragspotenziale der Multifunktionalität wurden mittels Gutachten unabhängiger Experten geschätzt. Diese zusätzlichen wirtschaftlichen Potenziale beruhen im wesentlichen auf folgenden Elementen:

- Veranstaltungen (5 bis 10 Konzerte ab 2'000 Besucherinnen und Besucher, Firmenveranstaltungen) sowie Ausstellungen, wobei nur zusätzlich in Biel anfallendes Geschäft sowie die bereits hohe Marktsättigung mit entsprechenden Infrastrukturen im direkten Umfeld (vor allem Bern) berücksichtigt sind;
- Gastronomiebetrieb in mehreren Restaurants mit starken Synergien mit sportlichen und multifunktionalen Nutzungen sowie mit den kommerziellen Mantelnutzungen (Fachmärkten);
- moderate Erhöhungen der Eismieten für alle Benutzerkategorien im Hinblick auf die qualitative Verbesserung des Angebotes.
- Verbesserung der VIP-Infrastrukturen für die grossen Sportclubs.

Die Stadt rechnet mit Betriebskosten von rund CHF 2.4 Mio. und mit Miet- und Pächterträgen von CHF 1.25 Mio. Der jährliche Nettogewinn inklusive Baurechtszins beträgt ohne kalkulatorische Kapitalkosten rund CHF 0.6 Mio. gegenüber einem Nettoverlust ohne kalkulatorische Kapitalkosten für die heutigen Stadien von rund CHF 0.9 Mio. jährlich.

## 12. Illustrationen



Quelle: HRS AG

### 13. Weitere Auskünfte / Kontakte

Politische Verantwortung  
Stadt Biel:

Erich Fehr  
Stadtpräsident  
Präsidialstab  
Mühlebrücke 5  
2501 Biel  
T: 032 326 11 01  
praesidialstab@biel-bienne.ch

Totalunternehmung:

Martin Kull  
CEO  
HRS Real Estate AG  
Walzmühlestrasse 48  
8501 Frauenfeld  
T: 079 405 86 58  
frauenfeld@hrs.ch

Investor:

Marcel Séverin  
Präsident des Verwaltungsrates

Martin Kull  
Mitglied des Verwaltungsrates  
T: 079 405 86 58

Kumaro Delta AG  
Oberblattstrasse 6c  
8832 Wollerau

Projektleitung  
Stadt Biel:

Abteilung Stadtplanung  
François Kuonen  
Leiter  
Zentralstr. 49  
2501 Biel  
T: 032 326 16 23  
stadtplanung@biel-bienne.ch